



## Monika Lazar

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus

## Winfried Hermann

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher für Verkehrs- und Sportpolitik

Monika Lazar, MdB · Winfried Hermann, MdB · Platz der Republik 11011 Berlin

Geschäftsstelle FC St. Pauli von 1910 e.V.

z. Hd. Herrn Corny Littmann

Auf dem Heiligengeistfeld

**20359 Hamburg**

### Monika Lazar

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

☎ (030) 227 – 71246

📠 (030) 227 – 76583

Mail: [monika.lazar@bundestag.de](mailto:monika.lazar@bundestag.de)

### Winfried Hermann

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

☎ (030) 227 -71949

📠 030 / 227 – 76399

Mail: [winfried.hermann@bundestag.de](mailto:winfried.hermann@bundestag.de)

Berlin, 06.04.2006

Sehr geehrte Herr Littmann,

durch Fans des Chemnitzer Fußballclub kam es am vergangenen Wochenende in Hamburg zu gewalttätigen Ausschreitungen, die eindeutig rechtsextremistisch und antisemitisch motiviert waren. CFC-Anhänger provozierten mit dem "Hitlergruss" und stürmten mit "Sieg Heil"-Rufen türkische Läden. Etwa 200 Fans hissten Nazi-Fahnen und stimmten ausländerfeindliche Gesänge an. Funktionäre und Fans Ihres FC St.Pauli wurden als "Juden-Säue" beschimpft.

Wir verurteilen das Verhalten dieser Hooligans auf das schärfste und haben dies auch dem Chemnitzer FC mitgeteilt. Als Sprecher für Verkehrs- und Sportpolitik sowie als Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus und sächsische Bundestagsabgeordnete halten wir derartige Ausschreitungen für absolut untragbar. Ich (Monika Lazar) spiele selbst Fußball im Verein „Roter Stern Leipzig“ und kämpfe dort auch in einem Projekt gegen neonazistische Ideologien im Sport.

Unsere deutschen Fußballstadien dürfen nicht zu Plattformen von Neonazis werden. Das offizielle WM-Motto 2006 „Die Welt zu Gast bei Freunden“ sollte ein Beitrag dazu sein, Völker zusammenzuführen und ihre Verständigung zu verbessern.

Wir begrüßen das Engagement des FC St.Pauli gegen Rechtsextremismus beim Fußball sehr. Beziehen Sie weiterhin so klar Position gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und bauen Sie präventive Maßnahmen aus. Nur dadurch erkennen Neonazis, dass Ihre Haltung in Fußballstadien nicht willkommen ist. Gern nehmen wir an geplanten Gegenaktionen teil, wenn Sie uns rechtzeitig informieren. Für einen Erfahrungsaustausch stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen